

Der Kampf um die Schilfte des Mittelaltals.

Der Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen... Die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen...

Die einseitige Klärung der kritischen Frage

beabsichtigt. Der Reichswehrminister hat zweiwels einen bestimmten Mittelteil am Tage des Mittelaltals vorzulegen... beabsichtigt. Der Reichswehrminister hat zweiwels einen bestimmten Mittelteil am Tage des Mittelaltals vorzulegen...

Tagesspiegel

Freitag, 19. Oktober. Frankfurt am Main. Der Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen... Freitag, 19. Oktober. Frankfurt am Main. Der Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen...

Der Kandidat der Reichswehr

Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen... Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen...

Ein Rindermord

Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen... Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen...

9. Dezember, 15. Okt.

Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen... Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen...

Weiterwarte.

Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen... Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen...

Wie wird das Wetter am Sonntag?

Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen... Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen...

Mitteilungen und Anzeigen.

1. Wochens. 13. Okt. Verteilung von Lebensmitteln... 2. Wochens. 13. Okt. Verteilung von Lebensmitteln... 3. Wochens. 13. Okt. Verteilung von Lebensmitteln...

Gerichtsverhandlungen.

1. Verhandlung von Angeklagten in Marburg. Am 23. Juli 1910... 2. Verhandlung von Angeklagten in Marburg. Am 23. Juli 1910...

Turnen - Spiel - Sport.

Zur Wiese der Fechtvereine. Der außerordentliche Wert der Fechtvereine... Zur Wiese der Fechtvereine. Der außerordentliche Wert der Fechtvereine...

Der Kampf um die Schilfte des Mittelaltals.

Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen... Das, was die Reichswehrminister Dr. Richter hat für Freitag den 22. Oktober nach Wien gerufen...

= 40 Millionen-Anleihe der Stadt Halle. Die Stadtgemeinde Halle beschließt, eine Anleihe von 40 Millionen Mark auszugeben... = 40 Millionen-Anleihe der Stadt Halle. Die Stadtgemeinde Halle beschließt, eine Anleihe von 40 Millionen Mark auszugeben...

Kunst - Literatur - Wissenschaft.

Der amtliche Preussische Preßdienst teilt mit: Der preussische Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung... Der amtliche Preussische Preßdienst teilt mit: Der preussische Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung...

Bermittelte Nachrichten.

* Eine verurteilte Schicksalskammer. In Oßleben bei Magdeburg in Sachsen verurteilte nach dem sogenannten Schicksalskammer... * Eine verurteilte Schicksalskammer. In Oßleben bei Magdeburg in Sachsen verurteilte nach dem sogenannten Schicksalskammer...

Am 25. November 1910.

Am 25. November 1910 am 74. Geburtstag... Am 25. November 1910 am 74. Geburtstag...

In den Nachrichten.

In Nr. 80 der European Press, einer englischen Zeitung, in Berlin gedruckt... In Nr. 80 der European Press, einer englischen Zeitung, in Berlin gedruckt...

Erziehungen der Schriftleitung.

Edm. W. N. wird in diesem Sinne vollkommen Anrecht, wie wir... Edm. W. N. wird in diesem Sinne vollkommen Anrecht, wie wir...

Handel - Verkehr - Industrie.

Der Waffenschein notierte am Donnerstag in Paris 920 Centimes... Der Waffenschein notierte am Donnerstag in Paris 920 Centimes...

Beilage zum „Merseburger Korrespondent“.

Nr. 233.

Freitag den 15. Oktober 1920.

47. Jahrg.

Deutschland und die Entente. England für ein freundschaftliches Einmischen in der Entschuldigungsfrage.

Aus Paris wird gemeldet: Die Nachrichten, daß zwischen Frankreich und England noch keine Einigung wegen der Entschuldigungsfrage erzielt worden ist, wird von den Pariser Beobachtern bestätigt. Der „Paris Herald“ berichtet, daß Frankreich vor seiner Abreise den Entente machte, die Frage der Entschuldigungsfrage nicht einfach der Wiedergutmachungskommission zu überlassen, sondern die Mitglieder dieser Kommission in Straßburg zu versammeln, wo sie als Vertreter ihrer Regierungen, die Kommission in die Wiedergutmachungskommission entsenden, beraten sollen. Ihnen wird es ein finanzielles Ende hinzugefügt, daß jeder Regierung zur Seite steht. Deutschland soll ein Vertreter, der die Vertreter der Entente vertreten soll, die die Rechte haben, an den Verhandlungen teilzunehmen. Die Vertreter der Alliierten werden die Entschuldigungsfrage nicht in einem gemeinschaftlichen Bericht zusammenfassen, sondern jede Delegation wird ihre eigene Regierung berichten. Die Wiedergutmachungskommission wird dann versammelt, um einiglos die Frage der Entschuldigungsfrage zu lösen. Der Vorsitz hat der Alliierten soll sich das Recht vorbehalten, den deutschen Delegierten und Sachverständigen die schriftlichen Vorschläge. Die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission sollen sich also in Straßburg zu einer Sachverständigenkommission versammeln. Deutschland wird nicht zum Songreder der Sachverständigen ausstellen, sondern auch zu den Beratungen des Obersten Rates der Alliierten. Darauf soll die englische Regierung sehr viel, weil man in London die Hoffnung hat, daß die Deutschen ihre Verpflichtungen viel bereitwilliger erfüllen, wenn sie an den Beratungen mitwirken.

Diese Vorschläge sind von der französischen Regierung nicht angenommen, aber in vier oder fünf Tagen wird man wissen, ob man in Frankreich Zustimmung gewinnt. Das „Echo de Paris“ berichtet: England läßt sich gegen die französische Forderung, in der Wiedergutmachungskommission zu verhandeln, und erhebt Widerspruch gegen die Zusammenberufung der Ministerpräsidenten der Alliierten. England besteht darauf, daß in freundschaftlicher Weise ein Einmischen geschehen wird. Frankreich besteht darauf, daß die „Friedensverträge“ von Deutschland richtig ausgeführt wird.

Frankreichs Gesandter gegen Lord George.
Paris, 14. Okt. Die Wiederholung, die Lord George den französischen Forderungen bezüglich der Regelung der Entschuldigungsfrage entgegensteht, erregten in Frankreich außerordentliche Erbitterung. Das „Echo de Paris“ berichtet, daß ein Brief, der alles überbringt, was von französischer Seite gemacht gegen einen englischen Staatsmann gesagt wurde. Der Sonderkorrespondent des „Matin“ beschuldigt Lord George, daß er den Gedanken in England verbreitet, Frankreich würde einen neuen Krieg, der englische Interessen nicht weniger schaden würde, als die gegenwärtigen. Lord George würde England glauben machen, daß er der Herr sei, der die Entente zerlegen oder zerlegen könne. Deshalb erzieht er den Franzosen, daß es in der Welt zu viel französische Generale gebe, wodurch England zu Unrecht in Europa und Afrika. Den Alliierten erzieht er, daß deren Realismus den französischen Realismus als Gegner habe, der Deutschland auszunutzen und zu loslösen würde. Lord George würde England glauben machen, daß er der größte Gegner der sozialen Fortschritte sei. Die Großbanken würden diesen Zustand gegen Frankreich. Es sei bekannt, daß Lord George, der keine Parteilichkeit habe, sich von diesen Seiten abhängig machte. Lord George würde England glauben machen, daß er die größte Gefahr für die englischen Interessen und das englische Volk zu allen Zeiten bereit gewesen sei. Während der letzten Verhandlungen habe er sich für England eingesetzt und es habe manche Gelegenheiten gegeben, die er nicht auszunutzen hätte. Lord George würde England glauben machen, daß er die größte Gefahr für die englischen Interessen und das englische Volk zu allen Zeiten bereit gewesen sei. Während der letzten Verhandlungen habe er sich für England eingesetzt und es habe manche Gelegenheiten gegeben, die er nicht auszunutzen hätte.

Die Völlerbesetzung in Mailand.

Paris, 14. Okt. In Mailand ist gegenwärtig eine Konferenz des Völlerbesetzungs. Der englische Vertreter ist Dr. Johnson, der deutsche Herr von Helldorf. Der französische Abgeordnete Herr von Helldorf ist namens der ganzen französischen Abordnung, der Vertreter Deutschlands zugelassen werden können, wenn Deutschland den

Verpflichtungen abnormen habe, den Vertrag von Versailles zu erfüllen. Diese Forderung ist nicht zu machen in Erfahrung setzen, als er während des ganzen Krieges in den französischen Nationalismus in energischer Weise front machte und bisher in lebhafter Weise für die Vorbereitung der Grundlage des Völlerbesetzungs eingetreten ist. Seine Forderung ist nicht zu machen in Erfahrung setzen, als er während des ganzen Krieges in den französischen Nationalismus in energischer Weise front machte und bisher in lebhafter Weise für die Vorbereitung der Grundlage des Völlerbesetzungs eingetreten ist.

Bericht der deutschen Delegierten von der Brüsseler Finanzkonferenz des Reichswirtschaftsrats.

Der reichswirtschaftliche Ausschuss des Reichswirtschaftsrates trat am Donnerstag in Straßburg zusammen, um die Vertreter der deutschen Delegierten über die Finanzkonferenz in Brüssel entgegenzunehmen. Der Reichswirtschaftsrat hat die Finanzkonferenz in Brüssel entgegenzunehmen. Der Reichswirtschaftsrat hat die Finanzkonferenz in Brüssel entgegenzunehmen. Der Reichswirtschaftsrat hat die Finanzkonferenz in Brüssel entgegenzunehmen.

Die alliierte Stellung der französischen Schuld.

Sie handelt es sich besonders um die Frage der Anleihe, um die Frage der Rückkehr zur Goldwährung, der Währungsreform der Alliierten und der Währungsreform der Alliierten. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage.

Die alliierte Stellung der französischen Schuld.

Es ist anzunehmen, daß die alliierte Stellung der französischen Schuld ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage ist. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage.

Um Ruhm und Liebe.

Roman von Arthur Zopp.

47. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).
In seiner Mut, von dem Verlangen bestritten, ließ sich seinem neuen Glück mit der Geliebten im Wege hindern, als ob möglich zu bestehen und ihre, erlöste Verhältnisse zu schaffen, brang er ein.
„Ich will sofort mit Ihnen sprechen.“
„Über welche von Ihnen an der Hand zurück.“ Sie konnte keinen alle Überwältigung im Augenblicke des Augenblicks nicht teilen. Der Gedanke, die Augenblicke des Augenblicks nicht teilen zu können, war ein Schmerz, den sie nicht teilen konnte. Sie konnte keinen alle Überwältigung im Augenblicke des Augenblicks nicht teilen. Der Gedanke, die Augenblicke des Augenblicks nicht teilen zu können, war ein Schmerz, den sie nicht teilen konnte.

Währungsreformungen erfolgen ausschließlich. Eine Währungsreform ist unmöglich, wenn die Stellung einer Währungsreform nicht möglich ist. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage.

Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage.

Nach in Moskau eingetroffenen Meldungen aus Sibirien befinden sich dort angeblich noch 40 000 Kriegsgefangene verschiedener Nationen. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage.

Herausgabe eines Spezialauswertungsverzeichnisses.

London, 14. Okt. Der Berliner Reichsanwalt, Herr „Dahn“ wird seinen Bericht, daß in den vergangenen Wochen mehrere Hunderte von Spezialauswertungsverzeichnissen herausgegeben wurden. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage.

Saarbrücken, 14. Okt. Im Reichs „Journal“ berichtet Frau Saarländischer, anlässlich der Grundbesitzerleistungen, die französische Grundbesitzerleistungen, die französische Grundbesitzerleistungen, die französische Grundbesitzerleistungen. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage.

Professor v. Schulze-Greifert in London.

Auf der Konferenz der Alliierten, die in London unter Vorsitz des Lord Balfour tagt, sprach der frühere demokratische Abgeordnete v. Schulze-Greifert in Gegenwart der deutschen und österreichischen Botschaften. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage. Die alliierte Stellung der französischen Schuld ist ein wichtiger Punkt in der Wiedergutmachungsfrage.

„Du kommst sofort!“ bestimmte sie kategorisch. „Es handelt sich um Alles Glück.“
„Aber allerdings bin ich wieder mehr müde, wenn er auch der Ansicht ist, daß hier wieder einmal eine weibliche Unterbrechung im Spiele war.“

Doch als ihn seine Gattin mit wütenderem Gesicht, außer sich vor Empörung und furchiger Verärgerung, alles berichtet hatte, konnte er sich der Schwermut nicht erwehren. Er erinnerte sich, daß in den letzten acht Tagen zwei ihm bekannte Herren im Gespräch haben einleiten lassen, daß sie seinem Schwiegervater einen Besuch machen wollten, und in diesem Gespräch hatte sie ihm seine Schwiegervaterin Frau kennen. Er hatte dieser Mitteilung keine eigene Bedeutung beigemessen, denn er wußte ja, daß Timar mit der Gattin auf dem nächsten Sonntag nach Wien reisen würde. Er hatte diese Mitteilung keine eigene Bedeutung beigemessen, denn er wußte ja, daß Timar mit der Gattin auf dem nächsten Sonntag nach Wien reisen würde.

„Du kommst sofort!“ bestimmte sie kategorisch. „Es handelt sich um Alles Glück.“
„Aber allerdings bin ich wieder mehr müde, wenn er auch der Ansicht ist, daß hier wieder einmal eine weibliche Unterbrechung im Spiele war.“
Doch als ihn seine Gattin mit wütenderem Gesicht, außer sich vor Empörung und furchiger Verärgerung, alles berichtet hatte, konnte er sich der Schwermut nicht erwehren. Er erinnerte sich, daß in den letzten acht Tagen zwei ihm bekannte Herren im Gespräch haben einleiten lassen, daß sie seinem Schwiegervater einen Besuch machen wollten, und in diesem Gespräch hatte sie ihm seine Schwiegervaterin Frau kennen. Er hatte dieser Mitteilung keine eigene Bedeutung beigemessen, denn er wußte ja, daß Timar mit der Gattin auf dem nächsten Sonntag nach Wien reisen würde. Er hatte diese Mitteilung keine eigene Bedeutung beigemessen, denn er wußte ja, daß Timar mit der Gattin auf dem nächsten Sonntag nach Wien reisen würde.

Der Reichstohlenrat über die Wirkung des Abkommens von Spa.

Am Donnerstag trat im Laufe des Vereins Deutscher Ingenieure in Berlin der Reichstohlenrat zu einer Vollversammlung zusammen, an der 54 hinherrschende Mitglieder teilnahmen. Die Hauptpunkte der Tagesordnung betrafen die Lage unserer Kohlenverorgung und die Wirkung des Spaabkommens sowie die Sozialversicherungsfrage.

Der Geschäftsführer des Reichstohlenrates, Generaldirektor F. D. a. e. r. e. r., erstattete den Bericht über die Lage unserer Kohlenwirtschaft und über die Durchführung des Spaabkommens. Er führte dabei u. a. aus, daß im August, dem ersten Monat des Abkommens, die vorgeführte Menge von geliefert worden sei, mit Ausnahme eines Rückstandes von 27.000 Tonnen, die für Italien bestimmt waren, während im September bei den westlichen Kohlenrevieren ein kleiner Rückstand eingetreten sei. In Österreich, wo die ganze Verfügungsleistung in den Händen der oberösterreichischen Kohlenkommission liegt, konnten nach Italien 16.000 Tonnen Kohle nicht geliefert werden, weil wegen mangelhafter Befüllung der italienischen Wagen, teils wegen der im Revier getroffenen Verfügungen. Der Reichstohlenrat und der Reichstohlenrat haben, so betonte der Redner, alle Anordnungen getroffen, damit die Mengen aus den Revieren für die im November getroffenen Verfügungen des kleinen Reiches vom September voll ausgeliefert werden.

Die gemachte Feststellung, die Deutschland durch Ausführung dieser Mengen bisher vollbracht hat, hat wesentlich gezeigt, so führte der Redner aus, daß es auch mit der Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen hinreichend möglich ist. Es hat aber auch bekanntlich im Hinblick auf den Einbruch, als ob aus dieser Zeit die bisher verhältnismäßig leicht geworden und die erwarteten Wirkungen auf die deutsche Kohlenverorgung und auf die deutsche Wirtschaft überhaupt nicht eingetreten wären. Zum Beweise dafür, daß diese Annahme nicht berechtigt ist, gab der Redner einen Überblick über die deutsche Kohlenverorgung. So hat der Reichstohlenrat in den Verhandlungen die nötigen

Maßnahmen nicht aufzuheben können. Diese haben vielmehr in den letzten Monaten nur die laufenden Bedarfsmengen erhalten können, so daß der Vorrat der Eisenbahnen heute nicht höher ist als im Sommer. Die Eisenbahnen haben in Vorbereitung für eine 26 Tage Wartezeit, während der sie für mindestens 36 Tage vorzulegen ist. Die Eisenbahnen in Süddeutschland verfügen über einen etwas höheren Bestand, was durch die schlechteren Verhältnisse verhältnismäßig gerechtfertigt wird. Die Wirkungen der Ablieferung von zwei Millionen Tonnen werden sich erst in vier bis sechs Wochen zeigen, wenn wir einen heißen Winter bekommen.

Während sich die Ablieferung hinsichtlich der Mengen bisher noch nicht in vollem Umfange bemerkbar gemacht hat, so sind die Folgen der Ablieferung in Bezug auf die Kohlenpreise recht spürbar geworden. Diese Wirkungen haben sich in aller Schärfe gezeigt bei allen Industrien, die auf bestimmte Kohlenarten eingestellt sind. Die deutsche Industrie ist einzig bemerkt, daß auf minderwertige Brennstoffe, insbesondere auf Braunkohle, umzustellen. Die Erwartungen auf die Wirkung dieser Umstellung dürfen aber nicht übertrieben werden. Auch eine Erörterung der finanziellen Wirkung der Kohlenlieferung an die Entente aus der Redner ein.

Vergleich zwischen der Kohlenverorgung Deutschlands und der Frankreichs

auf Grund von Mitteilungen des französischen Arbeitsministers. Die französische Kohlenverorgung hatte auch im August, also nach einem Monat unserer Kohlenlieferung, gegenüber dem Januar sich verbessert, während wir zu gleicher Zeit auf einen Stand heruntergebracht wurden, der nur wenig besser als der vom Januar des Jahres war. Nach Erhebung unserer Kohlenlieferungen einstellte sich die

Konsequenz über die Sozialversicherungsfrage eingetreten, die sich bis in die letzten Abschnitte hinzieht. Der erste Redner, Herrgott Winkler, sprach sich entschieden gegen die Sozialversicherung des Bergbauers aus und verurteilte beide Vorschläge der Sozialversicherungscommission. Dr. Bremer, der als Bergbauarbeiter sprach, wandte sich zunächst gegen die Frage der Sozialversicherung von politischen Bergbauern aus, betrauerte jedoch die wirtschaftliche Lage der Bergbauern aus demselben Grund.

Dr. Bremer (Bergbauarbeiter) sprach sich ebenfalls gegen die Sozialversicherung aus. Der Bergbauarbeiter werde nach seiner Sozialversicherung nicht anders werden als ein Staatsarbeiter. Der Staatsarbeiter aber habe er (der Arbeiter) als alter Staatsdiener die höchste Anzahl an solcher Staatsarbeit lei jedenfalls nicht geeignet, produktionsfördernd zu wirken. Auch der nächste Redner Winkler sprach sich gegen die Sozialversicherung aus und verurteilte die beiden Vorschläge der Sozialversicherungscommission. Er sprach sich für die Sozialversicherung aus. Der Redner erklärte, sich weder auf Verbot noch auf Verschleiss II der Sozialversicherungscommission verlassen zu wollen. Die Frage, ob eine aus den Bergbauern bestehende Kommission zur Beratung der Sozialversicherung aus mehr wollen und billiger sein bringen werde, sagte der Redner, könne natürlich nicht beantwortet werden, aber das könne man sagen, daß wir ohne die Überführung des Bergbauers in die Gemeinwohlstand in Zukunft noch weniger Kohlen bekommen würden. Der nächste Redner Werner (Bergbauarbeiter) sprach sich für die Sozialversicherung aus.

Nach anschließender Pause wird die Aussprache fortgesetzt. Auer nimmt Wort Dr. Winkler als Vertreter der sozialverbundenen Industrie das Wort. Er betont die Wichtigkeit der Industrie, mitzuarbeiten, um die Wege zu finden, die zu einer Steigerung der Produktion, zu einer aus den Bergbauern bestehenden Kommission zur Beratung der Sozialversicherung aus mehr wollen und billiger sein bringen werde, sagte der Redner, könne natürlich nicht beantwortet werden, aber das könne man sagen, daß wir ohne die Überführung des Bergbauers in die Gemeinwohlstand in Zukunft noch weniger Kohlen bekommen würden. Der nächste Redner Werner (Bergbauarbeiter) sprach sich für die Sozialversicherung aus.

Dr. Bremer sprach sich für die Sozialversicherung aus. Er sprach sich für die Sozialversicherung aus und verurteilte beide Vorschläge der Sozialversicherungscommission. Dr. Bremer, der als Bergbauarbeiter sprach, wandte sich zunächst gegen die Frage der Sozialversicherung von politischen Bergbauern aus, betrauerte jedoch die wirtschaftliche Lage der Bergbauern aus demselben Grund.

Pfaff Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe, muster- gültige Fabrikat v. hoher Vollendung empfohlen von allen Preisurteilen
Gustav Engel söhne
Telephon Nr. 203

Tipografec (gel. gesch.) ist ein bewährtes Vervielfachungsmittel.
Alle laufenden Geschäftsbriefe vorhanden.
Dieser Apparat ist erfolgreich bei Rheumatis- mus, Augenleiden, Straußleiden, Arterien-Verhärtungen, Darmleiden, Tuberkulose, Röhrenungen u. Schlaganfällen.
Ein Paket Mark 5.00. Porto extra, bei 6 Paketen und darüber postfrei.
Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller
Schneeberg, Thüringen, Kreis Schleifungen.

Teichers Möbelhaus
Halle, Untere Große Steinstraße 22, 1. Etz.
empfehl. billige Schlafstätten mit echtem Formor und Eisenblech. Wohn- u. Esszimmer, Küchlein und Fußboden, Küchen, Wäschtische, Bettstellen mit Drehmatten, Schränke sowie verschiedene geschmeide Möbel.
Keine teure Eckbetten, daher äußerst preiswert!!!

Lassen Sie sich nicht bemogeln!

Als „Terpenlinum“ oder als „aus Terpenlinum her- gestellt, freibademäßig“, wird heute Schuhschuh angeboten, der bis zur Hälfte und mehr aus Terpenlinum besteht. Absolute Garantie, dass ausschließlich reines Terpenlinum in der Herstellung verwendet wird haben Sie beim Einkauf von
Dr. Gentner's Nigrin
Schuhschuh mit Lederleiste.

Kartoffel - Verkauf
a. Benner 26 Mart
Sonnabend und Montag
Schöne Christianenstraße, Ecke Rosenhal-
Saffmann.

Reipisch. Ballmusik
Zu der am 17. Oktober von nachm. 8 Uhr an stattfindenden
label freundlich ein
Der Vorstand.

Bergschenke.
Allgemeiner Turn-Verein Wegwitz.
Zu dem am Sonntag, den 17. Oktober, von abends 7 Uhr ab stattfindenden
// Ball //
label freundlich ein
Der Vorstand.

Daspig.
Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr
// Kirmes //
freundliche Einladung
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Kurhaus Dürrenberg.
Sonntag, den 17. Oktober
Weltstadt-Ballfest
mit neuem Orchester.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Achtung! Anfang November ???

Stuttgarter Anzeiger
der Stadt Württemberg
Freitag, den 15. Oktober
Stuttg. 77

B. - G. Preuden
Sonntag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr
Versammlung
der Jugend - Abteilung im „Hohenloher“, zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Jugend - Ausschuss.

Ev. Arb. Verein.
Die Versammlung am Sonnabend fällt aus.
Verammlung
am Sonntag, den 17. nachm. 8 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Kluge ! Frauen !
lassen sich nicht irreführen durch teure, nutzlose Präparate, sondern bestellen
Regelstörung
und Stockungen nur nach wirksamen Spezialmitteln, unschädlich mit Garantie- schenke Geld zur-
Schreiben Sie, wo lange Sie klagen. Diskr. Versand.
S. Laarsen, Hamburg 382, Kaiser Wilhelmstr. 57, II.
In einzig Tag ohne Erschei-
nung, 1 Tag Diskr. versch.
F.M. aus H. schreibt: „Ihre Mit-
tel sind ein Segen für alle Frauen.“

Kleine Anzeigen
finden nachweisbar die beste Verbreitung im „Wuerttembergischen Anzeiger“ und sind für alle Frauen ein Segen. Sie sind...
betreffend die...
L. A. II. 210/20.

Militär - Nachpatze.
neu oder wenig gebraucht, in-
tellectuelle Ware i. Chausseure, Wäcker,
Subjekte etc. offeriert in sehr
prettiger in großer Auswahl, so-
lange Vorrat reicht. Händler
Rabat. Angebotsbuch lobend.
F. C. Matusch,
Berlin SW 47, Chausseest. 51,
Tel. G. 2083.
Telegr. Digiteil, Berlin.

Dörstewitz.
Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Oktober,
Kirmes.
Ballmusik.
Von nachmittags 3 Uhr ab
Es ladet recht fröhlich ein
A. Harnisch.

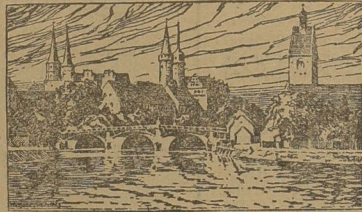
Dramatischer Verein Eutrope
Etabliement Strandhöfchen
Sonnabend, den 16. Oktober,
18. Stiftungsfest.
Zur Aufführung gelangt:
Papageno
Cupfidel in 4 Akten.
Einlaß 6/4 Uhr. - Anfang 7/4 Uhr.
Sonntag, 17. Oktober, von nachm. 3 Uhr an
großer Ball
bei vollem Orchester.
Große Stimmenspenden.
Freunde und Gäste des Vereins sind hiezu
herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Seiterkeit“ e. V.
Sonntag, den 17. Oktober, von 3 Uhr an
Ball
im „Thüringer Hof“.
Es ladet dazu ein
Der Vorstand.

Atzendorf Tanzvergnügen
Sonntag, den 17. Oktober,
von abends 8 Uhr ab,
label zum
freundliche Ein-
ladung.
Fg. Buchardt.

Am häuslichen Herd

=: Blätter für Unterhaltung =:
Haus- und Landwirtschaft



Wöchentliche Beilage zum
Merseburger Korrespondent

Druck und Verlag der Firma Ch. Köhner in Merseburg — Geschäftshaus Kleine Ritterstraße 3 — Fernspr. 324

Ar. 40

Merseburg, 15. Oktober

1920

Betrachte, wie in Abendsonne-Glut
Die grün umgeben Hüften schimmern!
Sie rüdt und weicht, der Tag ist überlebt,
Dort eilt sie hin und fördert neues Leben.
O, daß dein Flügel mich vom Boden hebt,
Ihr nach und immer nach zu streben!
Ach! zu des Geistes Flügeln wird so leicht
Kein körperlicher Flügel sich gesellen.
Doch ist es jedem eingeboren,
Daß kein Gefühl hinauf und vorwärts dringt,
Wenn über uns, im blauen Raum verloren,
Ihr schmetternd Lied die Lerche singt,
Wenn über schwarzen Nidtenhöhen
Der Adler ausgebreitet schwebt,
Und über Flächen, über Seen
Der Kranich nach der Heimat strebt.

Goethe (Faust II).

Auf der Universität.

Novelle von Theodor Storm.

11

Lore.

Ich hatte keine Schwester, welche mir den Verkehr mit Mädchen meines Alters hätte vermitteln können; aber ich ging in die Tanzschule. Sie wurde zweimal wöchentlich im Saale des städtischen Rathhauses gehalten, welches zugleich die Wohnung des Bürgermeisters bildete. Mit dessen Sohn, meinem treuesten Kameraden, waren wir acht Tänzer, sämtlich Sekundaner der lateinischen Schule unserer Vaterstadt. Nur in betreff der Tänzerinnen hatte sich anfänglich eine scheinbar unüberwindliche Schwierigkeit herausgestellt; die achte standesmäßige Dame war nicht zu beschaffen gewesen.

Allein Fritz Bürgermeister wußte Rat. Eine frühere, bei allen Festschmäusen von der Frau Bürgermeisterin noch immer zugezogene Köchin seiner Eltern war an einen Flickschneider verheiratet, einen gelben bageren Menschen mit französischem Namen, der lieber im Wirtshaus das große Wort, als auf seinem Schneidertische die Nabel führte. Die Leute wohnten am Ende der Stadt, dort wo die Straße dem Schloßgarten gegenüberliegt. Das schmale Häuschen mit der großen Linde davor, welche das einzige neben der Tür befindliche Fenster fast ganz beschattete, war uns wohlbekannt; wir waren oft daran vorbeigegangen, um einen Blick des hübschen Mädchens zu erhaschen, das hinter den Heleba- und Geranienbüschen an einer Näharbeit zu sitzen pflegte und in unseren Knabenphantasien eine nicht unbedeutende Rolle spielte. Es war das einzige Kind des französischen Schneiders, ein dreizehnjähriges zierliches Mädchen, das auch in der Kleidung, trotz der geringen Mittel, von der Mutter in großer Sauberkeit gehalten wurde. Die bräunliche Hautfarbe und die großen dunklen Augen befanden die fremdländische Abkunft ihres Vaters; und ich entsinne mich noch, daß sie ihr schwarzes Haar sehr tief und schlicht an den Schläfen herabgestrichen trug, was dem ohnehin kleinen Kopfe ein besonders feines Aussehen gab. Fritz und ich waren bald miteinander einig, daß Lenore Beauregard die achte Dame werden müsse. Zwar hatten wir mit Hindernissen zu kämpfen; denn die übrigen kleinen Fräulein und „anadjigen“ Fräulein wurden sehr seriös und einflussig, als wir unsern Vorschlag mitteilen wollten; allein die Künfte ihres Liebingssohnes hatten die Bürgermeisterin auf unsere Seite gebracht, und vor dem heitern und resoluten Wesen dieser wackeren Frau vermochten weder die gerimpften Mädchen der kleinen Damen, noch, was gefährlicher war, die bestimmten Einwendungen ihrer Mütter standzuhalten.

So waren wir denn eines Nachmittags unterwegs nach dem Häuschen des französischen Schneiders. — Sonst hatte ich oft wohl bedauert, daß meine Kameradschaft mit dem Sohne unsers Hausstischlers aus war, dessen Schwester fast täglich mit der kleinen Beauregard verkehrte; ich hatte auch wohl daran gedacht, die Bekanntschaft wieder anzuknüpfen und mich in der Werkstatt seines Vaters in der Schreinerei unterweisen zu lassen; denn Christoph war im übrigen ein ehrlicher Junge und keineswegs auf den Kopf gefallen; nur daß er auf die Schüler der Gelehrtenchule, „die Lateiner“, wie er mit einer unangenehmen Betonung zu sagen liebte, einen wunderlichen Haß geworfen hatte; auch pflegte er sich unter Beihilfe gleichgesinnter Freunde auf dem Exercierplatze von Zeit zu Zeit mit den „Lateinern“ nach Leibesträßen durchzuprügeln, ohne daß jedoch durch diese Schlächten ein Ende des Krieges erzielt worden wäre.

Nun bedurfte ich jener Vermittlung nicht; denn schon waren wir vor dem Hause und schritten über die gelben Blätter der Linde, die der Novemberwind herabgelegt hatte, auf die niedrige Haustür zu. Bei dem Klingeln der Schelle kam uns Frau Beauregard aus der Küche entgegen, und nachdem sie sich sorgsam ihre Hände an der weißen Schürze abgetrocknet, wurden wir in das kleine Wohnstübchen genötigt.

Es war schwer, in dieser blonden untersehten Frau die Mutter der zarten dunklen Mädchengestalt zu erkennen, die jetzt bei unserm Eintritt von der Näharbeit aufsprang und sich dann mit einem Ausdruck zwischen Neugier und Verlegenheit an die Schatulle lehnte. Während Fritz unser Anliegen vorbrachte, überflog ein helles Rot ihr Gesichtchen, und ich sah, wie ihre Augen leuchteten und größer wurden; als aber die Mutter schwieg und nachdenklich den Kopf schüttelte, stahl sie sich leise hinter ihrem Rücken fort und verschwand durch eine ansehnliche in die Schlafkammer führende Tür. — Ich warf einen Blick nach dem Tische, vor dem sie bei unserm Eintritte gesessen hatte. Zwischen Wänden und andern Mädchenstamm standen ein Paar schmale Vestingstüchchen, fertig bis auf die Einfassung, womit, wie es schien, das Mädchen sich soeben noch beschäftigt hatte. Die Dinger waren beunruhigend klein, und meine Knabenphantasie ließ nicht nach, sich die Fräulein vorzustellen, die mutmaßlich dahinein gehörten; mir war, als läße ich sie schon im Tanze um die meinen herumwischen, ich hätte sie bitten mögen, nur einen Augenblick standzuhalten; aber sie waren da und waren wieder fort, und neckten mich unaufhörlich.

Während dieser visionären Träumerei hatte die Frau Beauregard mit meinem Freunde, dem ich, wie billig, das Wort überlassen mußte, Gründe und Gegengründe auszutauschen begonnen, bis sich die Sache, nachdem auch der Name der Bürgermeisterin in die Wagschale gelegt war, mehr und mehr zu unsern Gunsten neigte.

„Und da stehen ja schon die Tanzschuhe!“ sagte Fritz. „St Herr Beauregard denn auch ein Schuhmacher?“

Die Frau schüttelte den Kopf. „Sie wissen ja wohl, Fritz, daß er, leider Gottes, ein Tausendkünstler ist! Er mußte Ihnen doch auch Ihre Taschenuhr im Frühjahr reparieren! — Die Schühchen hat er dem Kinde auf Weihnachten schon im Voraus gemacht.“

„Nun, Margret, und meine Mutter hat einen ganzen Koffer voll schöner alter Kleider; da könnt Ihr neue daraus schneiden für die Lore; es reicht jedes wenigstens ein Viertel Dupend Maß für sie.“

Die Alte lächelte; aber sie wurde wieder ernst. „Ich weiß nicht“, sagte sie, „es sollte nicht sein; aber wenn die Frau Bürgermeisterin es meint!“

Das Mädchen war indessen wieder eingetreten und hatte sich neben die Mutter gestellt. Es entging mir nicht, daß sie ein weißes Krägchen umgetan hatte; auch meinte ich, die Ohrringe mit den roten Korallenköpfchen vorhin nicht an ihr gesehen zu haben.

„Was meinst du, Lore?“ sagte Fritz, während die Mutter noch immer nachdenklich und unschlüssig drein sah, „hast du Lust, mit uns zu tanzen?“

Sie antwortete nicht; aber sie sagte die Mutter mit beiden Händen um den Hals und flüsterte ihr zu, während ihr Antlitz mit immer tieferem Rot überzogen wurde.

Wußten Sie schon - ?

Allerhand interessanter Kleinram
von Professor Pysilon.

(Nachdruck verboten.)

Wußten Sie schon, woher das Wort „capot“ stammt? Vom französischen „capot!“ Für den Franzosen hat „capot“ die Hauptbedeutung „Regenmantel“, beim Kartenspiel versteht er darunter „feinen Stich gemacht“, „hereingefallen“. Der Spieler-Ausdruck „capot“ kam im 30 jährigen Kriege nach Deutschland, wo „Kaputtmachen“ dann die Bedeutung von „vernichten“ erlangte.

Wußten Sie schon, daß ein Frauenhaar das Gewicht von 178 Gramm halten kann, ohne zu zerreißen? Der Menschenkopf hat durchschnittlich 30 000 Haare, die zusammen also die Nielsenlast von 5340 Bannern zu tragen vermögen.

Laut einer Münchener „Ordnung des Schneiderhandwerkes vom Jahre 1441“ durften als Wählerlohn gefordert werden: für ein Paar Socken aus feinem Tuche nicht mehr als 10 Pf., für einen schlichten Männermantel 18 Pf., für einen langen zweifaltigen Männermantel 32 Pf. und für eine schlichte schwabische Toppe 38 Pf. Ist es nicht schade, daß wir nicht alle zusammen im Jahre 1441 in München lebten?

Die Amerika-Antenne der Großfunkstelle Nauen ist einschließlich der Spannweite 284 Meter lang. Sie würde also in Berlin von der Siegesallee im Tiergarten, bis zum Bahnhof Alexanderplatz reichen.

Wußten Sie schon, daß einige Tropfen Pfefferminz Husten und Nervenschmerzen lindern? Man muß die Tropfen in heißes Wasser gießen und den Dampf mehrmals minutenlang einatmen.



Gemeinnütziger Teil



Haus- und Landwirtschaft

Wöchentliches Küchenzettel.

- Montag: Äpfel und gefüllte Tomaten.
- Dienstag: Hagebuttensuppe, Kartoffelkaus mit Zwiebelsped.
- Mittwoch: Birnengemüse mit Bratkartoffeln, Apfelkaus.
- Donnerstag: Pilzsuppe, Kartoffelsalat mit geducktem Seefisch.
- Freitag: Linsenuppe, Weißkohlchen mit Rintzucker.
- Sonabend: Sauerkraut mit Wurst und Kartoffeln.
- Sonntag: Sellerieuppe, Wiegebraten mit Blumentohlgemüse und Salzkartoffeln, Birnentompost.

Fischbällchen mit Tomaten- oder Curry-Reis.

In Salzwasser abgetohter Seefisch wird entgrätet und mit silberner Wabel ganz klein zerpflegt. Man vermischt die Masse mit einigen gekochten geriebenen Kartoffeln oder mit zwei abgeriebenen gewaschenen Bröckchen, etwas Mehl, Wasser und einer geriebenen Zwiebel. Dann formt man kleine, feste Bällchen und backt sie in heißem Fett. Mittlerweile hat man $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Pfund tüchtig mit kaltem Wasser gereinigten und auf einem Tuch wieder getrockneten Reis in einem guten Stück Margarine, der man eine geriebene Zwiebel zugeht hat, etwa 10 Minuten unter Rühren gebraten. Ist der Reis fast weich, dann fügt man eine dicke Tomatenauce zu, läßt dies zusammen recht weich kochen und serviert auf einer großen Schüssel in der Weise, daß man entweder einen Reiszweig formt, in dem man die Fischbällchen legt, oder den Reis mit den Bällchen umkränzt. Will man Curry benutzen, so füt man dem angebratenen Reis wenigens Wasser hinzu, um ihn weich zu kochen und vermischt nach Geschmack mit $\frac{1}{2}$ bis ganzen Teelöffel von dem schwarzen Gewürz.

Zwiebeln und Apfel zu Schmalz.

Das von der Stadt gelieferte Schmalz hat oft einen wenig angenehmen Geschmack als Brotaufstrich. Dem ist aber leicht abzuhelfen. Zu 1 Pfund Schmalz schneidet man 4 bis 5 mittelgroße, geschälte Äpfel in ganz feine Scheiben, 2-3 mittelgroße Zwiebeln in Stücken und läßt beides in dem zergehenden heißen Fett braun werden, aber nicht schwarz. Nun gießt man das Schmalz durch ein feines Sieb und läßt es erkalten. Den Rückstand von Apfel- und Zwiebelstücken ist man noch heiß als Brotaufstrich oder füt ihn einer Kartoffel- oder Suppenwürfelsuppe bei. Das Schmalz ist nun als Brotaufstrich gut zu verwenden. Hat man etwas Speck, so kann man das Schmalz noch durch ausgelassenen, in Würfel geschnittenen Speck verbessern, oder überhaupt aus Speck, Äpfeln und Zwiebeln einen guten Brotaufstrich ansbraten.

Suppenkräuter für den Winter.

Es ist noch Zeit, sich Petersilie, Kerbel und die sogenannten Hamburger Aufsuppenkräuter (Zitronenmelisse, Boretsch, Eshymian, Majoran usw.) für den Winter zu trocknen. Da die Sonnenkraft nicht mehr stark genug ist, muß man die Herdwärme benutzen, die auch den Vorteil hat, daß die Kräuter eine bessere Farbe behalten. Man legt die ganzen Stiele zum Trocknen in den etwas abgekühlten Backofen oder noch besser auf die Herdplatte, wendet sie immer wieder, streicht, wenn ganz trocken, die Blätter von den Stielen, zerreibt sie mit den Händen, reibt sie durch ein Sieb, trocknet nochmals etwas nach und bewahrt sie in luftdicht verschlossenen Gläsern auf.

Wußten Sie schon, daß in mittelgroßen Stäbchen jeder Kubikzentimeter Luft nach einem Regen 32 000 Stäubchen enthält? Bei trodener Witterung sogar 130 000 Stäubchen! Noch größer ist die Staubmenge eines von zwei Gasflammen erhellerten Zimmers; da enthält der Kubikzentimeter bis 5 Millionen Staubteilchen.

Der Asphaltsee auf der Insel Trinidad lieft an seiner Oberfläche Asphalt, der sich in Stücken abladen läßt. Da jährlich 300 000 Tonnen geerntet werden, bringt diese Naturwunderbarkeit jährlich über $\frac{1}{2}$ Million Mark ein.

In einer Sekunde kann man — mit einiger Übung — die Augen fünfmal schnell öffnen und schließen.

Die Versuche, das Wachstum der Pflanzen durch Elektrizität zu fördern, reichen bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück.

Der englische Gelehrte Baker hat vor einigen Jahren frisch aus dem Ei getrodene Küden in einem elektrifizierten Käfig gezüchtet, die in 5 Wochen das Gewicht 3 Monate alter Hühndchen erreichten.

Eine eigenartige Kirche ist in Atlantic City (Nordamerika) die des Faktors Ebene Goodmans. Nur Männer finden hier Einlaß; sie dürfen während der Predigt rauchen, und die vom Pastor zu Verlesung gebrachten Bibelstellen werden durch Kinematographenbilder veranschaulicht.

Wußten Sie schon, daß in Frankreich eine Art von „Liebesbriefsteuer“ eingeführt werden soll? Es sollen nämlich alle postlagernden Briefe doppeltes Porto kosten; da die meisten davon zärtlichen Inhalts sind, könnte die neue Steuer den Namen „Liebesbriefsteuer“ tragen.

Guten Obstessig im Hause kostenlos zu bereiten.

Bei großem Obstvorrat im eigenen Garten gibt es nicht nur viele Abfälle von reifem Obst, sondern zum Bedauern der harzamen Hausfrau auch viel Fallobst. Hat sie einen großen Vorrat des letzteren von Äpfeln, so wird sie wohl diese zu Apfelsauce und Marmelade verwenden, vorausgesetzt, daß es reif ist und sie nicht zuviel Zucker braucht. Mit unreifem Fallobst aber weiß sie nichts rechtes anzufangen, und es ist keine Seltenheit, daß es einfach beiseite wird. Aus diesem Fallobst, sowie aus allen Obstabfällen kann sie sich nun ohne Kosten einen guten Obstessig bereiten. Nachdem das Obst zerdrückt worden ist, gibt man auf etwa 25 Liter davon $\frac{3}{4}$ Liter Wasser in ein oben offenes Faß, stellt es im warmen Raume auf, rührt es täglich mit einer Holzgabel um, damit es wohl gärt, aber nicht schimmelt. Nach vier Wochen zieht man die klare Flüssigkeit ab, gießt den Rückstand aus, gibt eine Tasse voll Branntwein dazu und von dieser Mischung, wenn sie sich geklärt, noch einige Tassen voll zum klaren Obstessig. Dieser ist bei einer Temperatur von 24 Grad R. in etwa 14 Tagen zum Gebrauch fertig. Nimmt man ein Glasfaß zum Ansetzen des Obstessigs, so fäuert natürlich die Masse schneller.

Wie man Sohlen spart.

Aus dem Wunsche heraus, Sohlen zu sparen, wird häufig arg gefündigt. Um „scheinbar“ sparsam zu sein, werden häufig die Stiefel mit einer leichten Sohle versehen, die wegen ihres niedrigen Gewichtes naturgemäß billiger ist als eine kräftige Sohle. Eine leichte Sohle muß sich aber dafür viel leichter ab. Das Verfahren ist also keine Sparsamkeit, sondern eine unverzeihliche Verschwendung. Ein Beispiel:

Eine 4 Millimeter starke Sohle hält höchstens die halbe Zeit wie eine 6 Millimeter-Sohle. Man müßte, um die Lebensdauer von zwei 6 Millimeter-Sohlen zu erreichen, mindestens drei 4 Millimeter-Sohlen auflegen. Die Mehrausgabe für diese drei 4 Millimeter-Sohlen beträgt aber mindestens 16 M., die Mehrausgabe für Arbeitslohn für das dreimalige anfast zweimalige Besohlen beträgt auch mindestens 15-20 M. Wenn man ferner berücksichtigt, daß ein Stiefel durch dreimaliges Besohlen mit einer Sohle viel mehr angegriffen wird als mit zweimaligem Besohlen, so ergibt sich, daß im Interesse der Ersparnis unbedingt die Sohle so kräftig wie möglich genommen werden muß, auch wenn ihr Anschaffungspreis im Augenblicke etwas höher ist. Es kommt hinzu, daß das Oberleder von einem Stiefel, der eine kräftige widerstandsfähige Sohle besitzt, viel länger hält als bei einem solchen mit einer leichten Sohle.

Ein Paar Stiefel bleibt bei der Verwendung dicker Sohlen mindestens ein Drittel länger gebrauchsfähig.

Gesbblätter als Erlaß für Chinarinde.

Die noch immer recht kostspielige Chinarinde kann man beim Waschen dunkler, besonders Wollstoffe, durch Gesbblätter ersparen, von denen man eine Brüheloch, in der die betreffenden Kleidungsstücke gewaschen und in klarem Wasser nachgespült werden.

*

Über Kaffe- oder Rutz- (Wirtschafts-) Sucht

Führte auf einer kürzlich abgehaltenen Versammlung des Vereins für Gartenbau und Kleintierzucht Neu-Stößen in Lemna der Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule Merseburg, Dr. D r p h a l, folgenden aus:

Viel umstritten ist die Frage, ob man Rasse- oder Nutz- (Wirtschafts-) Zucht treiben soll. Beide Zuchtarten haben ihre Berechtigung. Wir brauchen die Rasse als Grundlage für die Leistungen. In der Großvieh-Zucht hat man sich auf wenige Rassen geeinigt, man sollte auch in der Kleintierzucht weniger Rassen züchten und empfehlen, damit die Kräfte nicht so zerplittert werden.

Der erste Grundbaustein ist die Aufstellung eines klaren Zuchtziels. Ferner muß man sich die Frage vorlegen, ob man für die Zuchtprodukte auf Absatz rechnen kann. Ein altes Sprichwort sagt: Zur Tierzucht gehört dreierlei: Geld, Glück und Geduld. Der Züchter muß in der Lage sein, beste Zuchttiere zu höchsten Preisen kaufen zu können. Die beste Grundlage für Glück ist auch in der Tierzucht die Tüchtigkeit, die wiederum eine gründliche praktische und theoretische Ausbildung voraussetzt. Ohne Geduld kommt man nicht zum Ziel. Man darf nicht fortwährend mit Rassen wechseln, nur wenn berechtigt. Wer Zuchttiere kaufen will, muß in erster Linie beachten, daß das Tier gesund und von fester Konstitution ist. Dann ist die entsprechende Haltung zu beachten. Das Tier muß ferner für die Gegend passen. Die Reinrassigkeit kann nur aus dem Abstammungsnachweis beurteilt werden. Derselbe soll fünf Generationen umfassen. Gute Vererbung muß nachweisbar sein, besonders bei männlichen Nachzüchtern. Die Vererbungs- oder Durchschlagkraft ist oft sehr verschieden. Es gibt nur wenige Tiere, die unbedingt durchschlagen. Diese muß man herauszufinden suchen.

Eine weitere Bedingung ist hohe Leistungsfähigkeit, z. B. bei Stühnern gute Vegetativität und Mastfähigkeit; bei Rindvieh Milch, Fettgehalt der Milch, Mast; bei Kaninchen Fleisch und Fell. Die Tiere sollen sich leicht füttern, d. h. mit relativ wenig Futter gut gedeihen.

Man glaubt gewöhnlich, daß bei Paarungen beide Tiere zur Hälfte vererben. Dies trifft meist nicht zu, da die Vererbungskraft sehr verschieden entwickelt ist. Man kann zwei verschiedene Arten von Tieren paaren, z. B. Pferd und Esel. Die Nachkommen sind Bastarde, z. B. Maultier, Maulesel. Diese sind in der Regel nicht fortpflanzungsfähig, können jedoch zurüdgepaart, d. h. mit einer der beiden ursprünglichen Tierarten gepaart werden. Bastarde sind genügsam und widerstandsfähig gegen Krankheiten.

Auch bei Geflügel gibt es Bastarde, die aber praktisch bedeutungslos sind, z. B. von Haushuhn und Perlhuhn, oder von Huhn und Faasan usw.

Die Tierarten teilt man in Rassen ein. Zwei Rassen paaren, nennt man Kreuzung. Kreuzungstiere sind widerstandsfähig und frohwüchsig, aber vererben sehr unsicher. Besonders häufig treten bei Kreuzungstieren Mißschläge auf.

Tiere einer Rasse paaren, heißt Reinzucht. Das Paaren blutsverwandter Tiere heißt Inzucht. Bei der übertriebenen Inzucht leidet leicht die Gesundheit der Tiere, besonders dann, wenn die Tiere nicht naturgemäß gehalten werden. Eine hohe Vererbungskraft erreicht man in der Regel nur bei Reinzüchtern und richtiger Haltung. Jungtiere vererben schlecht; auch aus fremden Gegenden eingeführte Tiere vererben zuerst schlecht, es ist hier erst Anpassung erforderlich.

Blutlinien sind die Nachkommen gut vererbender Tiere. Zwei zusammen passende Blutlinien geben ein gutes Produkt. Besondere Beachtung ist in der Tierzucht dem männlichen Tiere zu schenken, da dieses immer sich durch eine größere Zahl Tiere vererbt. Ein Tier kann immer nur bestimmte gute Eigenschaften haben, z. B. ein vorzügliches Legehuhn kann nicht gleichzeitig ein vorzügliches Fleischhuhn sein. Die Notwendigkeit, neue Rassen zu züchten, liegt weniger vor, als die Notwendigkeit, die vorhandenen Rassen gut zu pflegen. Wir sollen uns auch nicht davor scheuen, ab und zu aus dem Auslande Tiere einzuführen, wenn dort bessere Rassen vorhanden sind. Besonders England leistete bisher viel in Rassezucht. In der Züchtung gibt es noch außerordentlich viel zu lernen. Ein Züchter muß viel lesen und in der Praxis sehen. Die Hauptsache ist aber immer die Haltung der Tiere.

Unsere Ziegen im Oktober.

Der Herbst ist da! Das langsame Dahinsterben der Natur mahnt uns nur zu deutlich daran. Aber wie ein letztes Aufklappen des erschöpfenden Lebens bringt der Oktober uns noch manchen sonnigen, warmen Tag. Solche Tage sind auch von dem Ziegenzüchter gut auszunutzen. Sofern eine unfreundliche, rauhe Witterung es nicht verhindert, soll er seine Tiere noch hinaus ins Freie bringen. Je häufiger das geschehen kann, um so besser wird es um den Gesundheitszustand seiner Winterbeständen den Winter über bestellt sein. Die Tage der Saat waren schon soviel zu lange genug. Mit dem Austrieb warnte man aber, bis der Nachttau von den Gräsern verschwunden ist; auch abends hole man die Tiere wieder herein, bevor der Nebel zu steigen beginnt. Vor der endgültigen Anstallung sind die Ställe noch einmal gründlich zu reinigen. Für frische Luft ist stets zu sorgen. Bei Verabreichung der jetzt reichlich anfallenden Gemüseabfälle sei man recht vorsichtig und gebe nie zu viel auf einmal davon und stets mit Raubfutter gemischt, andernfalls würden sich gar bald Verdauungsbeschwerden einstellen. Taubellense, bereifte und gefrorene Gemüseabfälle, Rüben- und Kohlblätter dürfen auf keinen Fall gefüttert werden, da solches Futter die schlimmsten Folgen zeitigen würde. Brünftige Ziegen werden jetzt zum Bod geföhrt. Letzteren überanstrengung man nicht. Zur Erhaltung seiner Kräfte ist er besonders reichlich und kräftig zu füttern. Kafer darf bei seiner Mähszeit nicht fehlen. Sch.

Obst- und Gartenbau

Unsere Erdbeerbeete im Herbst und Winter.

In manchen Gärten machen die Erdbeerbeete im Herbst einen recht verwahrlosten Eindruck. Mit der Ernte hört bei manchen Kleingärt-

nern die Pflege auf. Das ist aber völlig falsch und zum eigenen Schaden, denn schon jetzt arbeitet die Natur für das kommende Jahr und verlangt in diesem Bestreben unsere tatkräftige Unterstützung. Ein vernachlässigtes Erdbeerbeet aber, auf dem das Unkraut sich breit macht und die Ranken wild durcheinander wachsen, trägt schon den Keim des Verfalls in sich. Darum ist gerade jetzt noch die arbeitende Hand anzulegen. Sobald wie möglich sind die Ranken zu entfernen, die durch ihre Ablagerung der Mutterpflanze viel Kraft entziehen, die diese aber notwendig selbst gebraucht, um im nächsten Jahre wieder voll und ganz ihre Schuldigkeit tun zu können. Gleichzeitig wird alles Unkraut sorgfältig entfernt, möglichst mit der Wurzel. Sodann ist der zwischen den Reihen festgetretene Boden schonend zu lockern, damit keine der zarten Wurzeln verletzt oder bloß gelegt werden. Da Erdbeeren in der Regel drei Jahre auf demselben Beete stehen bleiben, so ist dem Boden alljährlich das wiedergeben, was ihm im Laufe des Jahres durch die Pflanze an Nährstoffen entzogen ist. Je kräftiger die Pflanzen in den Winter gehen, desto größer wird der Nutzen im kommenden Jahre sein. Eine gute Portion Dünger ist darum gleich mit unterzulegen. Auch tut bergorene Jauche gute Dienste, ebenfalls etwas Superphosphat und 40 prozentiger Kali. Vortrefflich bewährt hat sich das Abdecken der Beete mit kurzem, abgelagertem Stallmünger, etwa 5 Zentimeter hoch, jedoch müssen die Herzen der Pflanzen unbedeckt bleiben. Eine solche Bedeckung bringt einen dreifachen Nutzen: Sie hält das Erdreich gleichmäßig feucht, führt zugleich den Pflanzen Nährstoffe zu und bildet einen guten Frostschutz. Manche Sorten sind etwas frostempfindlich. Namentlich leiden Neuanpflanzungen nicht selten unter Frost, da sie noch nicht fest eingewurzelt sind und in gelockertem Boden stehen, weswegen sie auch leichter austrocknen. Deshalb ist bei Neuanpflanzungen ein Bedecken bei Eintritt des Frostes unerlässlich. Bei härterem Frostwetter sind dann noch die Beete vorteilhaftig mit Tannenreisig zu bedecken. So gepflanzte Anlagen entwickeln sich im Frühjahr reich und zeitigen kräftige, reich blühende Pflanzen.

Das Pflanzen der Blumenzwiebeln beginnt.

Gegen Ende September und Anfang Oktober werden schon manche Blumenbeete im Garten leer, und der Blumenfreund sorgt dafür, daß im ersten Frühjahr seine Beete mit einem bunten Flor von Blumen ausgefattet sind. Zu diesem Zwecke setzt man um diese Zeit bis in den Oktober hinein Blumenzwiebeln ein. Der Erdboden muß vorher tüchtig durchgearbeitet und gelockert werden. Die beste Mischung besteht in verrottetem Mist und etwas reinem Klusand. Die Beete müssen viel Sonne haben. Man kann Hyazinthen und Tulpen für sich nach Farben geordnet oder bunt gemischt einzeln für sich auf Beete anpflanzen, man kann aber auch die Hyazinthen in die Mitte und als Kranz die Tulpen einsetzen. Es gibt Frühtulpen und Spättulpen. Man tut gut, von beiden Zwiebeln zu verwenden, um einen längeren Flor zu haben. Krokus und Scilla werden am besten als Einfassungspflanzen verwendet, ebenso Schneeglöckchen. Tagetten und Narzissen pflanzt man am besten einzeln auf Rabatten, wo sie alle Jahre wiederkehren. Man pflanzt die Zwiebeln je nach ihrer Größe tiefer oder flacher, so daß über die Hyazinthen, Tagetten, Tulpen und Narzissen etwa 10 Zentimeter, über Krokus, Schneeglöckchen und Scilla nur 6 Zentimeter hoch Erde kommt. Man bedeckt die Pflanzung bei Eintritt des Frostes mit trockenem Laub oder mit Reisigzweigen. Gladiolen, Tuberosen und Schwertlilien werden lieber erst im Frühjahr eingeseht, auch Ranunkeln und Anemonen. Man achte darauf, daß der Wurzelhals genau nach oben kommt. Sehr in Aufnahme ist in den letzten Jahren das Einsetzen von Blumenzwiebeln in den Gartenralen gekommen. Man verwendet dazu in erster Linie Krokus, Scilla und Schneeglöckchen. Man nimmt ein spitzes Pflanzholz, macht ein Loch in den Rasen, setzt die Zwiebeln ein und schließt das Loch. Im Frühjahr bietet der Flor der bunten Blumen über dem jungen grünen Rasen einen entzückenden Anblick dar. Die Zwiebeln bleiben im Boden und kommen einige Jahre immer von selbst wieder. Das Abmähen des Rasens schadet ihren Wurzeln nicht.

Vom Büchertisch

Neue Bücher des Verlags „Gemeinsame Sache“. Der Verlag ist mit einer Anzahl neuer, in den Haupt- und Grundgesichtspunkten wertvoller Broschüren auf den Büchermarkt getreten, die uns heute vorliegen. Sie beschäftigen sich mit den politischen Problemen Frankreich und Deutschland und Russland und Deutschland und stellen neue Gedanken zur ernstigen Erörterung, die ohne weiteres eintreten muß, je weiter die Zeit schreitet. Als erste Broschüre erschien „Die deutsch-französische Annäherung“. Briefe an die Deutschen. Von Gustav Herbst. Mit einer Vorrede von W. Burbeck. Preis 2 A. Weiter liegen vor: „Hilfe!“ Mit einem Anhang: Die amerikanische Note über die russische Frage. Von Wladimir Burbeck. Preis 250 A. Ebenso von Wladimir Burbeck: „Der Kampf gegen den Bolschewismus aber alles!“ Preis 250 A. Zu beziehen durch den Verlag „Gemeinsame Sache“ in Berlin W. 50, Geisbergstraße 24.

Demokratische Bücher. Generalleutnant z. D. Otto Köppler richtet in seinem neuen Buche „Um unsere Zukunft!“ einen Wiedruf in deutscher Not an das deutsche Volk. Die Schrift ist im Frühjahr 1919 entstanden und der Gang der Dinge hielt die in ihr aufgeworfenen Fragen für die allgemeine Aufmerksamkeit bisher im Hintergrund. Aber die Grundgedanken der Schrift haben sich nicht überlebt. Heute stehen sie in grellster Beleuchtung allseitig da. Das deutet auf ihre Richtigkeit. — In einer 48 Seiten starken Broschüre beschäftigt sich Arthur Suhrmann-Gemmis mit dem Thema „Demokratie und Judenfrage“. Auch dieses Buch verdient die Beachtung und das Lesen aller demokratischen Wähler. Beide Bücher sind zu beziehen durch den „Demokratischen Verlag“ in Berlin SW. 11, Köthener Straße 35.

